

- Allgemeine Zeitung
 Mainzer Rhein-Zeitung
 Frankfurter Rundschau
 Frankfurter Allgemeine

Hohes Tempo — hohe Belastung

Bundesbahnpläne stoßen im Nackenheimer Rat auf Kritik / Lärmbelästigungen

m. NACKENHEIM — Große Sorgen machen sich die Ortsparlamentarier wegen der geplanten Erhöhung der Geschwindigkeit sowie der Zugdichte auf der Bundesbahnstrecke Mainz—Mannheim. Mehr Lärm und Umweltverschmutzung werden befürchtet. Bürgermeister Günter Ollig gab Einzelheiten über die vorliegende raumordnerische Untersuchung der Ausbaustrecke bekannt. In der scharfen Kurve in Nackenheim würden gegenwärtig Geschwindigkeiten von durchschnittlich 100 Kilometern gefahren. Angestrebt werde nun ein Tempo von 130 bis 160 Kilometer. Derzeit verkehren 85 Züge in einer Richtung. Die Bundesbahn wolle diese Zahl auf 120 Züge erhöhen. Das Ortsobershaupt betonte, da die Gleisanlagen dicht an der Bebauung vorbeiführten, würden zum Schutz der Bürger unbedingt umfangreiche Maßnahmen gegen die Verkehrsgeräusche erforderlich.

Hier müssen Lärmschutzmaßnahmen entstehen, sagte Richard Spekenheuer (SPD). Das spärliche Grün am Bahndamm, das im Sommer wie

der abgeholzt werde, reiche nicht aus. Hier sollten sich die Orte und Städte von Mainz-Laubenheim bis Guntersblum zusammenschließen, um gemeinsam zum Schutz der Bürger etwas zu erreichen.

Im Umweltschutz müsse auch an die Menschen gedacht werden, hob CDU-Sprecher Alfred Hoffmann hervor. Das Argument der Bundesbahn, sie sei vor der Bebauung in den Orten präsent gewesen, ziehe nicht mehr. Vor der Jahrhundertwende seien in einer Richtung nur etwa 25 Züge gefahren. Als unmittelbarer Anlieger der Trasse wisse er, daß die Bahn einer der größten Umweltverschmutzer sei. Die Toiletten in den Zügen würden den Bahnkörper zur Kloake machen. Der Abfall häufe sich am Bahndamm, ohne daß jemals etwas beseitigt würde. Noch mehr Lärm sei nicht mehr zumutbar. Nun sei die Bahn gefordert, für den Umweltschutz einzutreten. Auf keinen Fall dürfe die Geschwindigkeit im Bereich von Nackenheim erhöht werden, sagte Günter Zerbe (FWG). Der Fernverkehr müsse auf eine Umgehungstrasse, die auch in

einem Tunnel verlaufen könne. Keineswegs könne die Strecke weiter belastet werden. Für die BLN hob Frieder Stauder hervor, in der raumordnerischen Untersuchung würden Personennahverkehr und Lärmschutz überhaupt nicht erwähnt. Bei der Erhöhung des Lärmpegels um drei Dezibel müßten bauliche Veränderungen zum Schutz der Bürger erfolgen. In den Wohngebieten müßten Messungen jetzt schon vorgenommen werden.

In einer einstimmigen ersten Stellungnahme wird die Verwaltung beauftragt, Gespräche mit den Orten von Mainz-Laubenheim bis Guntersblum aufzunehmen, um eine Lärmpegelmessung durchzuführen. Damit soll ein Vergleich bei höheren Geschwindigkeiten möglich sein. Die Gemeinde fordert die Bahn zu Überlegungen auf, wie Maßnahmen des Schallschutzes zu verwirklichen sind. Die Gemeinde regt ferner an, nach einer Möglichkeit zu suchen, wie der Fernverkehr auf eine Strecke, die die Rheinfrontgemeinden nicht berührt, verlegt werden kann.